worden/ also thue ich mich darauff referieren/ nicht zweifle / es werde der Liebhaber diese so einfältige/ aber gar leichte vnd ringfertige Manier/ von der Geometria, leichtlich fassen / vnd alsdann mit andern noch bequemern Instrumenten zu exercieren gnugsamen Bericht vernommen haben. Thue demnach die Geometria hiemit beschliessen.

Von der Planimetria.

Planimetria lehrt Gebäw in Grund zulegen/
Vnd auß dem Grund herauß sie Meisterlich erheben:
Zu Krieg vnd Friedenszeit/ zu Wasser vnd zu Land/
Erweiset sie gar schön Ihr sehr kunstreiche Hand/
Man kan gar schlecht vnd recht die Sach in das Werck richten/
Hierzu bedarff man nit vil Sinnen vnd vil Dichten:
Das negste Brett ist gnug ein Winckelhack darbey/
Ein Zirckel vnd ein Schnur/ ein Stefft mit einem Bley.
Nun last vns all Gebäw/ wie man dieselb mag nennen/
Hertragen vffs Papir/ daß man sie könd erkennen/
Wie schönen Lust hat doch der Mensch an solcher Kunst!
Wie macht sie ihm sovil bey grossen Herren Gunst!

Die Planimetria ist allein ein Abschnierung

Die Planimetria ist anders nichts/ dann ein gemeine / gar einfältige / jedoch am allerbesten zutreffende ringfertige Abschnierung/ dannenhero sie für ein sehr gerechte sichtbare vnd handgreiffige Mechanische Grundlegung/ mag gehalten werden / welche gleichwol allen vnd jeden mit dem Richtscheid vnd Zirckel vmbgehenden Handwercksleuthen zuwissen hochnöthig seyn will / sintemahlen vnd woferr sie anderst erfahrene Meister seyn wöllen/ sie derselben keines wegs entrathen können / dann eben hierinnen die wahre Praxis der täglichen Vbungen/ all anderer dapffern Mannhafften Künsten vnd Wissenschafften bestehet: So gar/ daß auch ohne dieselbige/ kein vollkommener Discurs anderer weltlichen Händel auß gutem Fundament (welche sonsten nur lehren krafftlosen Worten / die widerumben wie der Lufft dahin gehen / zuvergleichen seyn mögen) geschehen kan. Derowegen so wird diese Planimetrische Tochter/ von ihrem Mechanischen Vattern sehr geliebet/ vnd werth gehalten.

Aber von sehr grosser Nutzbarkeit.

Demnach aber von dieser Planimetria in meiner gedruckten Mechanischen Reisladen / an folio 28. biß 32. guter massen geschrieben / beneben vnd wie man mit dem allda auffgerissenen Planimetrischen Scheiblin ein gantzes Feld/ sowohlen ein Acker/ Item ein Wisen / oder Holtz/ rc. von dem Landboden herein zutragen/ verjüngern vnd hierdurch dieselbige gar zierlich auff ein Bogen Papir vor Augen stellen könne/ darauff ich mich referiere.

Anjetzo aber so wöllen wir vernehmen/ in was Gestallt / auff ein andere vnd Militarische Manier/ man ein schon ob dem Papir vorgerissene Vöstung mit all derselben proportionen, von dahr in das Feld hinauß werffen/ vnd abstecken oder abschnieren möge / warnach alsdann könne sicherlichen gebawet werden.

Dz Kupfferblatt No: 4.

Das Planimetrische Kupfferblatt No: 4.

Die Erste Figur.

Die Erste Figur.

Zu einer Gleichnuß/ so wolte ich zu einer 6. ecketen Sternschantzen/ den Abriß von einem Bogen Papir/ in das Feld hinauß werffen oder abstecken / hierzu nun abermahlen ein gar einfältiges Instrument/ so man an allen Orthen wol gehaben kan/ zugebrauchen ist. Es wird demnach ein/ etwann $1\frac{1}{2}$. Schuch im Diametro, runder Kibel- oder Faßboden genommen/ auff denselbigen aber/ die

Sternschan-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn26588828X/94 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG